



Noch wird unter der fachmännischen Führung von Pepe Eigenmann (rechts mit Brille) eifrig geprobt.

(Bild: EvH.)

Theaterpädagoge führt Laienspieler zu «Holzers Peepshow»

Die Theatergruppe Appenzeller Vorderland führt im «Bären», Speicherschwendi, ein Volksstück auf, das sich mit zeitgemässen Problemen des Bauernstandes auseinandersetzt.

Die Theatergruppe Appenzeller Vorderland wagt sich mit der Aufführung von «Holzers Peepshow» des bekannten Schweizer Satirikers Markus Köbeli an ein sowohl vom Inhalt wie auch vom

Elisabeth von Hospenthal

Aufbau her besonders anspruchsvolles Volksstück. Im Bauernmilieu dieser Region angesiedelt, wird auf heitere und zu h nachdenkliche Art auf zeitgemässe Probleme dieses Berufsstandes, wie etwa wachsende Existenzangst oder EG, hingewiesen. Als dramaturgische Feinheit, das Spiel im Spiel, die Darstellung auf verschiedenen Ebenen.

Schauspielerei als Hobby

Es ist eine grosse Herausforderung an die fünf Laiendarsteller, «Holzers Peepshow» auf der «Bären»-Bühne lebendige Gestalt zu geben. Vereinspräsident Heinz Bernhard erklärt, nur durch die Zusammenarbeit mit Regisseur Pepe Eigenmann sei dies möglich. Denn unter der Führung des Theaterpädagogen aus St.Gallen wage sich die Gruppe jetzt auch an ein Stück, das sich von den vielfach von Laien gespielten «Bauernschwänken» in Qualität und Niveau wesentlich abhebe. Die Mitglieder der Theatergruppe Appenzeller Vorderland sähen sich aber als absolute Hobby-schauspieler und niemals als verhinderte Profis. Vom Theaterspiel «angefressen», sei diese Art der Freizeitgestaltung ein willkommener Ausgleich zum Beruf. Daher stehe auch nicht unbedingt das Produkt, die Aufführung, im Vorder-

grund, sondern der Prozess, der dahin führe.

Wichtiger Entwicklungsprozess

Gerade diese Einstellung imponierte dem Theaterpädagogen, Schauspieler, Regisseur und Leiter des St.Galler Jugendtheaters, Pepe Eigenmann, als er sich vor rund zwei Jahren dazu bereit er-

klärte, die Arbeit mit den Laiendarstellern zu übernehmen, um sie durch ein systematisch aufgebautes Programm zu immer besseren Leistungen zu führen. Lange vor der Einstudierung eines konkreten Stückes bot der erfahrene Fachmann den Spielern Kurse an. Trainingsabende für Laiendarsteller, in denen sie vor allem Erfahrungen sammeln konnten. Dabei lernten sie sich und ihre eigenen Fähigkeiten genauso kennen wie das Agieren mit einem Partner, in Gruppen oder im Bezug auf Umfeld und Umwelt.

Mut zum Wagnis

Als Theaterpädagoge ist Pepe Eigenmann besonders darüber froh, dass viele Ideen von den Schauspielern selbst kommen. Dies bedeute auch für ihn neue Erfahrungen und eine Bereicherung der eigenen Tätigkeit. Als Herausforderung, als Mut zum Wagnis für alle Beteiligten, sieht der Regisseur jetzt die Aufführung von «Holzers Peepshow».

Der sehr nuanciert und psychologisch aufgebaute, oft humoristisch überzogene Stoff mit seinen verschiedenen spielerischen Elementen verlange viel Einfühlungsvermögen, Kreativität und Konzentration, bis die Schauspieler auf den «Brettern, die die Welt bedeuten» frei und locker ihr Publikum unterhalten können. Begeistert sind sie bei der Sache, proben minutiös jedes Detail, Schritte, Gesten und Texte, bis es dann am 24. April im «Bären» von Speicherschwendi zum ersten Mal heisst: «Vorhang auf für das heitere und bewölkte Volksstück «Holzers Peepshow»».

Ensemble – Aufführungen

Regie: Pepe Eigenmann. – **Darstellerinnen und Darsteller:** Kathrin Heuberger (Martha); Heinz Bernhard (Hans); Catherine Schmid (Anna); Ernst Richle (Hans jun.); Heinz Bleiker (Grossvater). – **Ferner wirken mit:** Eveline Felder (Regieassistentin); Heinz Bleiker (Bühne/Mobiliar); Gaby Gehr, Ursi Walliser (Kostüme); Erna Büchel (Requisiten); Ruth Schmied (Maske); Martin Köppel, Ludwig Hitz (Technische Beratung); Andreas Lusti (Organisation); Bruno Zürcher (Grafik).

Aufführungen: «Bären», Speicherschwendi, Freitag, 24. April; Samstag, 25. April; Montag, 27. April; Mittwoch, 29. April 1992. Beginn jeweils 20.15 Uhr (das Postauto aus Heiden wird abgewartet). Nach der Vorstellung (ca. 22 Uhr) Fahrgelegenheiten nach St.Gallen, Rehetobel, Heiden, Grub AR.

Rund siebzig Mitglieder

EvH. Die als Laientheaterverein 1985 gegründete Theatergruppe Appenzeller Vorderland (TVA) zählt rund siebzig Mitglieder aus der Region Appenzeller Vorderland und Umgebung; fünfzehn von ihnen sind aktiv am Theatergeschehen beteiligt. Nachdem der gesamte Vorstand, darunter auch Gründungspräsidentin und TVA-«Motor» Gerti Haymoz, durch Wegzug ausgeschieden war, erfolgte 1990 der Neubeginn unter dem Präsidium von Heinz Bernhard.

Spielkurse, Training, Probearbeit und Organisation der Aufführungen be-

stimmen neben dem gesellschaftlichen Aspekt das Vereinsleben der Aktiven. Sie wählen auch die Stücke aus, bevorzugen vor allem Stoffe, die in ihrer Art und Thematik zu Verein und Region passen und ausschliesslich in Mundart zur Aufführung kommen.

Wer theaterbegeistert ist und ein Hobby sucht, das viel Energie und Engagement abverlangt, ist willkommen. Freude, Spass und oft ganz persönliche Erkenntnisse sind dann der wohlverdiente Lohn, der auf die Laiendarsteller wartet.